

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

13. Jahrgang

Heft 1

Linz 1999/2000

INHALT

I. BISCHOF ZAUNER UND DIE LITURGIEREFORM

Hans Hollerweger	
Bischof Franz S. Zauner - Ein Motor der Liturgischen Bewegung	5
Rudolf Zinnhobler	
Bischof Franz S. Zauners Appell vom 2. Dezember 1954 an Papst Pius XII. in Fragen der Volksliturgie	12
Bischof Franz S. Zauner †	
Die Liturgische Konstitution und ihre Grundtendenzen	22

II. ABHANDLUNGEN

Monika Würthinger	
Die Professoren und Dozenten im 100. Studienjahr der Phil.-theol. Lehranstalt im Priesterseminar Linz (1954)	34

III. DOKUMENTATIONEN

Rudolf Zinnhobler	
Expression und Meditation. Ausstellung der „Sammlung Rombold“ in der Neuen Galerie der Stadt Linz	50
Johannes Ebner	
Erzbischof Dr. Alois Wagner kehrt zurück nach Linz	54
Rudolf Zinnhobler	
Tod und Begräbnis von Prälat Univ.-Prof. DDr. Josef Lenzenweger	59
Rudolf Zinnhobler	
Eberhard Marckhgott und die Botschaft von Lorch	69
Johannes Ebner	
Prälat Josef Wiener zum Gedenken	73
IV. REZENSIONEN	81

BISCHOF FRANZ S. ZAUNERS APPELL VOM 2. DEZEMBER 1954 AN PAPST PIUS XII. IN FRAGEN DER VOLKSLITURGIE

Eingeleitet und herausgegeben von Rudolf Zinnhobler

Nach einer schweren Erkrankung des Linzer Bischofs Josephus C. Fließner (1941/46 - 1955) im Jahre 1948 gingen seine Aufgaben im liturgischen Bereich sukzessive und fast selbstverständlich auf seinen Koadjutor und Nachfolger, Franz Sales Zauner (1949/56 - 1980/82), über, dem das Referat für Liturgie in der Österreichischen Bischofskonferenz vom 16./17. November 1949 bis 2. Juli 1964 oblag.¹

Ein einschneidendes Ereignis im Leben Bischof Zauners stellte der Zweite Internationale Kongreß für Kirchenmusik in Wien/Klosterneuburg vom 4. bis 10. Oktober 1954 dar.² Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde in Klosterneuburg am 7. Oktober, dem Rosenkranzfest, eine deutsche Gemeinschaftsmesse mit einstimmigem Ordinarium (Vinzenz Goller) und mehrstimmigen Propriengesängen (Hermann Kronsteiner) gefeiert³, bei welcher der damalige Bischofskoadjutor Zauner von Linz als Zelebrans fungierte. Nach diesem sehr würdigen Gottesdienst wurde der Bischof beim Frühstück von Prälat Higinio Anglès (1888 - 1969), dem Vorsitzenden des Kongresses und Präsidenten des Pontificio Istituto di Musica Sacra in Rom⁴, sowie auch von Msgr. Fiorenzo Romita von der Kleruskommission, scharf attackiert. Noch am selben Tag nahm Anglès bei der Diskussion im Anschluß an einen Vortrag von P. Josef A. Jungmann, den dieser in der Kongreßsektion „Liturgie und Volkslied“ gehalten hatte, gegen das Singen deutscher Ordinarien- und Propriengesänge bei der Messe Stellung und brachte „den klaren Willen der Kirche zum Hochamt in lateinischer Sprache zum Ausdruck“.⁵

Vor seiner Rückfahrt nach Linz, am späten Nachmittag des 7. Oktober, suchte Bischof Zauner mit seinem Sekretär Gottfried Schicklberger noch die Nuntiatur auf, um den Apostolischen Nuntius in Österreich, Giovanni Dellepiane, über die Geschehnisse in Klosterneuburg zu informieren und darauf hinzuweisen, daß der gefeierte Gottesdienst genau der von der Österreichischen Bischofskonferenz beschlossenen „Allgemeinen Meßordnung für die volksliturgischen Meßfeiern“ von 1947 entsprochen habe. Der Nuntius beruhigte den Bischof und versprach, mit Prälat Anglès zu reden.⁶

¹ Margit Lengauer, Die Amtszeit Bischof Zauners (1949/56 - 1980/81), 12.

² Vgl. den Berichtsband: Zweiter Internationaler Kongreß für katholische Kirchenmusik (4. - 10. Oktober 1954), hg. vom Exekutivkomitee, Wien 1955.

³ Ebd., 42.

⁴ Zu seiner Person vgl. bes. Annibale Bugnini, Die Liturgiereform (1948 - 1975). Zeugnis und Testament. Deutsche Ausgabe hg. von Johannes Wagner und Francois Raas, Freiburg-Basel-Wien 1988, 42 f.

⁵ Wilhelm Lueger, II. Internationaler Kongreß für katholische Kirchenmusik vom 4. bis 10. Oktober 1954 in Wien, in: Musica Sacra 74 (1954), 272-276, hier 273.

⁶ Dankenswerte Mitteilung von Prälat Gottfried Schicklberger (Linz).



Kardinal Innitzer, Nuntius Dellepiane und Prälat Anglès im Großen Musikvereinssaal in Wien anlässlich des Zweiten Internationalen Kongresses für Kirchenmusik

Schon am 9. Oktober 1954 wandte sich der Nuntius jedoch bezüglich des „Zwischenfalls“ in Klosterneuburg schriftlich an Bischof Zauner und beschuldigte diesen, einen Ritus verwendet zu haben, „der nicht konform ist den Riten, die von der Kirche approbiert wurden oder die der Praxis der Kirche konform sind“. ⁷ Bischof Zauner versuchte daraufhin, sich in einem Schreiben an Prälat Anglès vom 13. Oktober 1954 zu rechtfertigen. ⁸ Am 22. Oktober 1954 verfaßte der Bischof einen Kongreßbericht, in welchem er abermals auf die Konformität des Gottesdienstes in Klosterneuburg mit der „Allgemeinen Meßordnung“ verwies; auch sei diese Meßform beim Wiener Katholikentag 1952 - in Anwesenheit von Nuntius Giovanni Dellepiane - unbeanstandet zur Anwendung gekommen.

Da sich die Wogen nicht glätteten, machte Bischof Zauner - basierend auf einem vom Linzer Kirchenmusiker Hermann Kronsteiner verfaßten Gutachten zur Frage „Kirchenmusik und Volksliturgie“ ⁹ - eine vierzehnteilige Eingabe in lateinischer Sprache direkt an den Papst ¹⁰, die nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig ließ. Der Bischof verteidigte

⁷ Kopie des Schreibens in: DAL, Bischofsakt Zauner.

⁸ Ebd.

⁹ Ebd.

¹⁰ Eine Kopie des Schreibens stellte mir dankenswerterweise Herr Prof. Dr. Rudolf Pacik (Innsbruck) zur Verfügung. In der Kopie im DAL, Bischofsakt Zauner, fehlt eine Seite.

sich mit Berufung auf ein von Kardinalstaatssekretär Aloysius Maglione (1939 - 1944) gezeichnetes Indult aus dem Jahre 1943, mit dem ähnliche Meßformen „benignissime“ toleriert worden seien¹¹ und mit Verweis auf die pastoralen Bedürfnisse in Österreich. Es ging Zauner vor allem darum, ein Verbot dieser Formen durch Rom, das Prälat Anglès androht hatte, zu verhindern. Kopien seines Briefes schickte der Bischof an alle österreichischen Bischöfe, von denen er sich Solidaritätserklärungen erwartete, aber auch an das Liturgische Institut in Trier, Kardinal Joseph Wendel in München, Bischof Simon Konrad Landersdorfer in Passau und Professor Joseph Andreas Jungmann in Innsbruck.¹²

Eine direkte Antwort aus Rom hat Zauner nie erhalten. Es wird jedoch berichtet, daß Pius XII. das Schreiben des Linzer Bischofs immer wieder gelesen habe.¹³

1958 schien es, als hätte Anglès sein Ziel erreicht. Am 3. September d. J. erschien nämlich eine Instruktion der Ritenkongregation über die Kirchenmusik und die heilige Liturgie¹⁴ im Geiste der päpstlichen Enzykliken „*Musicae sacrae disciplina*“ (1955) und „*Mediator Dei*“ (1947), in der sich u. a. der Satz findet: „Bei den Messen in Gesangsform ist nicht nur vom zelebrierenden Priester und den Leviten, sondern auch von der Schola und den Gläubigen ausschließlich die lateinische Sprache zu gebrauchen.“ Doch verstand sich die Instruktion als Durchführungsbestimmung des Rundschreibens „*Musicae Sacrae disciplina*“, aus dem auch ein Satz zitiert wurde, wonach dort, wo eine „hundertjährige oder unvordenkliche Gewohnheit“ bestünde, nach welcher den lateinisch gesungenen Worten Volksgesänge in der Landessprache eingefügt werden, dies nach dem Ermessen der Bischöfe weiterhin geschehen dürfe. Bischof Zauner zog daher den Schluß, daß die neue Instruktion nicht enger interpretiert werden dürfe als die Enzyklika, sodaß also die bisherige Praxis beibehalten werden könne.¹⁵ Der Passauer Bischof Simon Konrad Landersdorfer äußerte sich dazu in einer schriftlichen Stellungnahme¹⁶ vom 23. Oktober 1958 wie folgt:

„Es ist gar kein Zweifel, daß die *Instructio* uns nicht berührt. Das Dokument war schon seit zwei Jahren in Arbeit und war von seinen Urhebern (Anglès, Romita) tatsächlich bestimmt, mit der Gemeinschaftsmesse und dem deutschen Amt aufzuräumen. Vor etwa einem Jahr hat P. Bea SJ, der Beichtvater von Pius XII., Alarm geschlagen. Er schrieb, die Gefahr sei so groß, daß nur mehr eine Intervention beim Heiligen Vater selbst helfen könnte. Darauf schrieben Bischof Stohr von Mainz und ich an den Heiligen Vater persönlich zwei getrennte Schreiben und erhielten umgehend durch die Staatssekretarie die Antwort, es sei kein Grund zur Beunruhigung, unsere Privilegien würden davon nicht berührt.“

¹¹ Text des Indultes in deutscher Übersetzung bei Johannes Wagner, *Mein Weg zur Liturgiereform* (1936 – 1986). Erinnerungen, Freiburg-Basel-Wien 1993, 140-142.

¹² Nachweise in: DAL, BiA Zauner.

¹³ Das berichtete P. Robert Leiber S. J., ein enger Mitarbeiter von Papst Pius XII., dem Linzer Bischof. Dankenswerte Mitteilung von Prälat Gottfried Schicklberger (Linz).

¹⁴ AAS 50 (1958), 630-663.

¹⁵ Lengauer (wie Anm. 1), 44; Zauner äußerte sich dazu in einem Brief an Bischof Joseph Schoiswohl von Graz-Seckau vom 22. Oktober 1956 (DAL, BiA Zauner).

¹⁶ Text in: DAL, BiA Zauner.

Diese Auffassung teilten auch die übrigen Bischöfe in Deutschland und Österreich. Man ging davon aus, daß für die hier praktizierten Meßformen kein Verbot erfolgt sei. Zusammenfassend wird man also sagen dürfen, daß Bischof Zauner aus dem Klosterneuburger Liturgiestreit als Sieger hervorgegangen war.

Durch die hier nur knapp geschilderten Ereignisse hatte der Linzer Bischof einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erlangt; er galt nun im deutschen Sprachraum als *der* Liturgiebischof. Entsprechend groß war seine Bedeutung auch beim Zweiten Vatikanum. Zauners Schreiben an Papst Pius XII. stellt eine wichtige Etappe auf dem Weg zum Konzil dar und sei daher im folgenden veröffentlicht.

Dr. Franciscus Sal. ZAUNER
Episcopus tit. Fatensis
Coadjutor Ep[iscop]i Linciensis

Lincii, 2 Decembris 1954

Beatissime Pater!

Numquam Episcopis non patuit aditus ad Romanum Pontificem, ut ei tamquam patri panderent difficultates in munere pastoralis obortas. Tales difficultates nuper passus necessarium duxi de omnibus, quae evenerunt tempore II. Congressus Internationalis Musicae Sacrae Vindobonae die 4 - 10 Octobris anni labentis celebrati, SANCTITATAE VESTRAE relationem exhibere.

Apud dictum Congressum jam audiui ea omnia, quae Praeses Congressus, Mons. Anglès, vituperabat quoad laborem liturgicum in nostris dioecesis, mox a SANCTA SEDE novo speciali decreto explicite damnari. Ego usque hodie tardavi. Nihil de tali decreto etiam post diem 22 Novembris audiui. Liceat mihi nunc ea omnia exponere, quae ego vidi et expertus sum.

Die 7 Octobris in monasterio Klosterneuburg prope Vindobonam solemnitas in memoriam Rev. P. Pii Parsch agebatur. Missam coram sociis huius Congressus in ecclesia monasterii ego celebravi. Ad hoc invitatus eram primo a delectis viris executionis huius Congressus, secundo ab ipso Abbate Generali huius monasterii. Cessi huic invitationi primo ex urbanitate, secundo quia sum relator de rebus liturgicis in Conferentia Episcoporum Austriae, et tertio quia chorus, qui cum populo cantabat, eiusque rector ex dioecesi Linz electi erant.

Modus celebrandi missam in programme Congressus, pagina 21, praecise descriptus erat ut missa lecta: „Deutsche Gemeinschaftsmesse“. Ordinarium missae cantabat populus in lingua germanica; proprium missae ipse chorus etiam in lingua germanica. Haec omnia in dicto programme exhibentur. Certo certius non fuit prudens missam hoc modo coram delegatis Congressus Internationalis celebrari, quorum multi nihil sciebant de modo, quo apud nos et in Germania missa cum populo celebrari solet. Sed huius rei culpa non mihi imputanda est, quia praeparatio programmatum non ad me spectabat, sed ad viros delectos executionis, cuius caput certe ipse Praeses Congressus, Mons. Anglès, erat. Certe etiam ad eum programma jam antea missum est et contra hunc punctum programmatum non refellit.

Missam, de qua agitur, usque ad singula puncta accuratissime secundum ordinem, qui dicitur in Dioecesis Austriae „Allgemeine Meßordnung“, lecta est. Hic ordo ab omnibus Ordinariis Austriae anno 1947 introductus est et praeceptivo modo in omnibus dioecesis Austriae in foliis dioecesanis publicatus est. In nostra dioecesi Lincensi talis promulgatio locum habuit die 1 Martii 1948 sub No. 3. Hic ordo eum in finem compositus est, ut diversi modi cantus populi ad missam in unum redigerentur et ut varietates inter singulas dioecesis finirentur. Notare velim me hoc tempore nondum fuisse Episcopum nec qua sacerdotem participem fuisse laboris liturgici.

Sic dicta „Allgemeine Meßordnung“ nihil providet de usu pontificalium, quando Episcopus cum populo missam legit, quia hic ordo pro sacerdotibus et fidelibus compositus est. In nostra Dioecesi et in aliis dioecesibus ad missam lectam cum concursu populi in magnis solemnitatibus adhibetur etiam usus pontificalium in Ingressu et Regressu, ad Lavabo et ad Benedictionem. Talem usum vidi apud alios et quem etiam in casu, de quo agitur, adhibui. Ex verbis Monsignoris Anglès et ex epistola Nuntii Apostolici hic apposita collegi talem usum esse reprobandum, immo magnum crimen constituere. Si res ita est, certe pro me non est dubium talem usum deponendum esse, et libenter deponam. Sed omnia alia, quae Praelatus Anglès vituperavit et quae in epistola Nuntii Apostolici numerantur ut peccata, non agnosco et ideo defensionem laboris liturgici in Austria proponere audeo.

Post missam lectam et gratiarum actionem factam me Rev.mus Abbas Generalis ad ientaculum conduxit. Jam in via currebant post me Mons. Anglès et Mons. Romita et gravia dubia quoad modum demonstratum celebrandi missam et quoad cantum populi proposuerunt. Discussio etiam inter ientaculum continuata est, ita quidem, ut vix ientaculum sumere possem. Postea argumenta etiam in solempni conventu in magna aula monasterii discussa sunt et de iis in sequentibus exponam:

In hoc coetu festivo in aula monasterii aderant delegati Congressus, multi sacerdotes et laici ex dioecesibus Austriae et ego unicus Ordinarius ex Episcopis. Secundum programma sermonem primum habebat P. Jungmann S. J.; huic sermoni Praeses Congressus, Mons. Anglès, praeter ordinem programmatiss respondens. Postea locutus est Rev. P. Schmit¹⁷, professor Romae. Ultimo loco disceptatio ommissa est. Textus horum trium sermonum, accurate desumptos ex „nastro sonante“, qui apud nos adservatur, appono. Ego ipse in hac celebritate nullum verbum locutus sum, quamvis honor et auctoritas Ordinariorum Austriae hoc continuo postulasset. Nimis offensus eram modo, quo Mons. Anglès apud ientaculum mecum agebat.

I.

Mons. Anglès in suo sermone primo dixit rescriptum Secretariae Status No. 7422/43 die 24 Decembris 1943 editum de missa cantata juncta cum populi cantu in lingua germanica tantum valere pro Episcopis dioecesium, quae sunt in diaspora. Liceat mihi ad talem affirmationem sequentia adjungere:

1. Rescriptum, de quo agitur, editum est ad instantiam Archiepiscopi Vratislaviensis, Em.mus S.R.E. Card. Bertram, qui nomine omnium Episcoporum in Conferentia Fuldae habita intercessit. Tempore belli etiam Austriae Episcopi uniti erant cum Conferentia Episcoporum Fuldensi. Et ideo supplex libellus etiam nomine Episcoporum Austriae Romae introductus erat.

2. Praesto est mihi apographum epistolae (allegatum sub IV) qua Praeses Conferentiae Episcoporum Germaniae, Em.mus Card. Bertram, die 15 Januarii 1944 Episcopis Germaniae decisionem Secretariae Status magno cum gaudio annuntiat. Et in fine scripsit: „Omnes Episcopi Germaniae gratias agant SANCTAE SEDI pro gratia accepta.“

3. Est mihi apographum alterius epistolae (acclusum sub V), qua Praeses Conferentiae Episcoporum Bavariae, Em.mus S.R.E. Card. Faulhaber, suis Episcopis eandem gratiam annuntiabat. Puto ex dioecesibus Bavariae nullam sitam esse in partibus diasporae. Si Eminentissimi Patres talem interpretationem admiserunt, etiam Episcopi eam tuto sequi potuerunt.

4. Usque adhuc fuit opinio Ordinariorum Austriae tale indultum etiam pro Ordinariis Austriae editum esse. Praelatus Anglès cum sua affirmatione omnino novum quid affirmabat et usque hodie speciale mandatum non exhibuit, quo ipsi potestas data esset indulta SANCTAE SEDIS restringere vel autoritative interpretari.

¹⁷ Richtig: [Herman] Schmidt.

II.

Secundo Mons. Anglès dixit hoc rescripto tantum permissum esse, ut talis cantus populi cum missa cantata vel lecta jungatur, qui exprimitur per carmina popularia (Canti popolari); sed non licere, ut populus cantet ordinarium missae vel proprium missae in lingua vernacula. Ad tale affatum etiam multa sunt dicenda. Notandum est in conspectu sacerdotum Austriae meque praesente hoc dictum fuisse.

1. In supplici libello Card. Bertram scripto die 10 Aprilis 1943 de pluribus modis cantus populi in missae celebratione agebatur. Sed de primis modis Secretaria Status respondebat:

„Quod autem ad varios modos spectat Sacro assistendi, de quibus sermo est in litteris d. 10 Aprilis huius anni datis, iidem Emi Patres, pro sua auctoritate, statuendum esse putarunt, ut usus cum 'Missae lectae coram fidelibus textum ex parte lingua germanica comitantibus (vulgo: Gemeinschaftsmesse), tum missae lectae, cui fideles assistunt proferendo preces idoneas et carmina sacra in lingua germanica' (vulgo: Bet-Sing-Messe) relinquatur prudenti iudicio Ordinarium locorum.”

2. Certe tali in responso non vetatur cantus populi in lingua germanica ad ordinarium et proprium missae, quia tempore, quo supplex libellus editus est, iam existebant tales cantus. Plurimi Episcopi et sacerdotes in hoc consentiebant ipsum ordinarium et proprium missae non tantum carminibus popularibus posse comitari sed aequum esse, ut fideles versione in linguam germanicam uterentur. Et ideo ab Instituto Liturgico Augustae Trevirorum in Germania jam ante plures annos ordo missarum editus est, qui preces, cantus et usum ordinarii et proprii missae bene disponit. Qui ordo a plurimis Episcopis Germaniae approbatus est.

3. Ordinarii Austriae simili modo ordinem missarum approbaverunt, et quidem per Praesidem Conferentiae, Em.mum S.R.E. Card. Innitzer, die 2 Februarii 1948. Qui ordo compositus est ab Instituto Liturgico, qui apud monasterium S. Petri in archidioecesi Saligburgensi sedem habet. Huic instituto praerat Ex.mus ac Ill.mus Mons. Fließer, Episcopus dioecesanus Linciensis, nunc aegrotans. Hic ordo nominabatur et usque adhuc nominatur „Allgemeine Meßordnung für die volksliturgischen Meßfeiern in Österreich”.

Hic ordo ab omnibus Episcopi Austriae per folium dioecesanum publici juris factus est et omnes sacerdotes, imprimis parochi, ab Ordinariis obligati sunt, ut hoc modo missam cum cantu populi celebrent. Praeter publicationem huius ordinis etiam publicatio facta est pro tota Austria in libro nominato „Die Einheitslieder der österreichischen Bistümer”, editum jussu totius Conferentiae Episcoporum Austriae anno 1952. Prooemium huius libri ab omnibus Ex.mis Episcopis Austriae subscriptum est. In hoc libro continetur etiam praeter alios cantus ordinarii missae in lingua germanica cum notis, ut populo eodem modo in tota Austria cantetur. Nec non animadversiones adsunt indicantes, quibus in locis ipsum proprium missae a populo recitari vel cantari queat. Ita totus ordo continet instructiones pro recitatione et pro cantu populi in missae celebratione. In aliis libris et praesertim in libris orationum a quibusdam dioecesibus Austriae editis idem continetur.

4. Lincii ab Apostolatu librorum bonorum editum est Missale in lingua germanica praeter alia continens proprium missae et ordinarium missae adamussim confectum ad recitandum vel cantandum a populo in lingua vernacula. Qui liber vocatur „Weg des Lebens”. Hic liber missus est etiam ad SANCTAM SEDEM et ibi magnam laudem accepit. Copiam huius laudis appono.

Liceat mihi concludere: Si Mons. Anglès recte dixit ordinarium et proprium missae non posse a populo licite in lingua vernacula recitari et cantari, tunc omnes Episcopi Austriae graviter erraverunt, et cum iis plurimi Episcopi Germaniae. Falsa sunt, quae scripta sunt in foliis dioecesanis, locis citatis. Falsa sunt, quae scripta sunt in libris orationum et in dicto Missali. Non minus mirandum est haec omnia facta esse quin Nuntius Apostolicus sive in Germania sive in Austria aliquid observasset. De his etiam in libris de missae sacrificio tractantibus publice scriptum est neque Romae quisquam obiecit, ita, ut talis abusus prohiberi posset.

Liceat mihi etiam in memoria revocare haec omnia publice in hoc coetu festivo coram sacerdotibus Austriae dicta esse, ita ut auctoritas non tantum mea sed omnium Ordinarium Austriae et multorum Germaniae injuste laederetur. Certe talia postulant, ut componantur. Concedo¹⁸ indulta, quibus freti Austriae Ordinarii

¹⁸ In der mir vorliegenden Kopie des Schreibens steht fälschlich „concede”.

laborem liturgicum moderabantur, non posse omnibus nationibus nota esse. Sed Mons. Anglès ista indulta nobis competere prorsus negabat. Ideo argumenta contraria supra exhibebam.

Considerandum etiam aliud est nempe non posse statim omnia retractari, quae Ordinarius sub oboedientia a sacerdotibus postulavit; non posse mutari libros editos nec posse vetari, quae antea et quidem quoad substantiam jam per decem annos inde ab anno 1944 sunt in usu.

Multa deduxit Mons. Anglès in suo sermone contra Congressum Liturgicum, qui anno elapso in civitate Lugano locum habuit. Rev. P. Jungmann S. J. nunquam edicit vota huius Congressus a SANCTA SEDE esse approbata. Sed tamen deduxit - et hoc fecit certe iuste - quae a tot Episcopis praesentibus deliberantur, omnino non posse esse prava et haeretica, sed de his modum componendi inveniri. Mons. Anglès etiam argumentum asseruit ex facto Em.mum S.R.E. Cardinalem Ottaviani a Congressu in Lugano discessisse, quia vidisset tendentiam falsam huius Congressus. Mons. Anglès asseruit nos his dictis omnino credere debere. Si aliquis iudeus vel pauci homines in Gallia stultum quid dicunt, hoc a Mons. Anglès Omnibus Ordinariis et dioecesibus in damnum cedit. Puto non licere tali modo laborem liturgicum apud nos vigentem in discrimen vocari. Multa peiora adhuc in Congressu et a sociis Mons. Anglès dicta sunt. Affirmabant pro nobis Romae jam patibulum erectum esse. Hoc vocabulo insinuant decretum, quod ad diem 22. Novembris editum fore sperabant.

5. Maximum vitium, quod a Mons. Anglès et consequenter postea a Nuntio Apostolico Vindobonensi nobis imputatur, in hoc consistit, quod nos missam lectam substituissimus missae cantatae. Quae omnia secundum opinionem Monsignoris Anglès apud nos exstingui deberent. Ad hoc accuratius mihi reproducere liceat. Nullibi in citatis documentis est vestigium, ex quo concludere liceat nos dereliquisse missam cantatam et omnem favorem missae lectae tantum (Gemeinschaftsmesse und Betsingmesse) tribuisse. Ubique apud nos missa cantata praefertur, si talis missa circumstantiis consideratis possibilis est. Quando autem impossibilis est aut magnae difficultates obstant, tunc certe missae lectae locus tribuitur.

Finis totius laboris liturgici etiam apud nos eo spectat, ut populus missae cantatae assistat. Sed usus missae cantatae propter plures causas praesertim tempore belli et etiam post bellum difficilis erat. Numquam populus noster Gloria, Credo, Ordinarium missae, orationem dominicam, scilicet Pater noster in lingua latina dicere potuit. Cur nunc plus necessarium est? Ordinarii valde dolent, quando missa cantata tantum a paucis et persaepe mulieribus cantatur et tota multitudo populi debet otiose seu inactive adstare. Hoc certe non cedit in favorem sacrificii missae et in salutem animarum. Indoles nostrae gentis in hoc constitit, ut fideles in ecclesia et etiam intra missae sacrificium communiter velint orationes fundere, respondere et cantare. Haec omnia generatim non sunt possibilia, quando missa a paucis in choro tantum in lingua latina cantatur.

Minime optandum est in nostris ecclesiis, ut fideles passive se tantum habeant et audiant, quae chorus in lingua cantat, quam non intelligunt. Mons. Anglès me vituperabat, quia fideles ad missam, de qua agitur, non dicebant orationem dominicam in lingua latina. Vix apud nos quisquam professor aut magister est, qui sciat orationem dominicam in lingua latina. Ita usque hodie fuit. Cur a Mons. Anglès plura postulatur?

Accedunt aliae rationes, quae non permittunt, ut missa cantata in certis quibusdam circumstantiis dicatur. Missa cantata semper spatium unius horae et saepe longius durat. Sed apud nos in unaquaque missa diebus dominicis et festis etiam sermo ad populum fit. Qui sermo in diebus festivitatis certe non quinque minutis absolvitur. Studium augendi cultum Ssmi. Sacramenti, quam „Eucharistische Bewegung“ vocant, hunc effectum obtinuit, ut multitudo fidelium intra missam ad Sacram Mensam accedat. Saepe ego ipso debeo 300 - 500 - 700 hominibus Eucharistiam distribuere. Et quamvis in multis ecclesiis duo vel tres sacerdotes, si adsunt, uno eodem quoque tempore communionem ministrant, tamen ad hoc insumant quartam horae partem. Si missa cantatur, missa ipsa, sermo ad populum et distributio communionis plus temporis quam unam horam et mediam postulant. Hoc pro nostris fidelibus generatim est tempus nimis longum. Et ideo aliam missam quaerunt. Ego ipse in visitationibus parochiarum debeo unaquaque die et praesertim dominicis quinquies vel sexies praedicare. Et multi Episcopi Austriae idem praestant, sed est physice impossibile in tali programme diei missam cantatam absolvere. Apud nos ecclesiae praesertim in festis omnino fidelibus impletae sunt. Ii aestate, calore in ecclesiis vexantur. Hieme est frigus fidelibus, qui viam per unam horam et longius spatium ad ecclesiam habent, et ideo omnes postulant, ut missa una cum concione unam horam non excedat. In

ecclesiis urbium horarium missarum dominicis est ab una hora ad aliam. Spatium unius horae omnino non sufficit, ut missa cantetur, ut simul sermo fiat et communio distribuatur. Magni conventus et congressus juventutum, virorum aut mulierum semper jungunt cum celebratione missae, sermones tum sacerdotum tum et post missam etiam laicorum. Non possumus postulare, ut fideles nostri per duas aut tres horas in plateis insistant. Ideo magni conventus omnino postulant, ut missa celebretur, quae intra spatium horae absolvi potest. Ideo magni congressus sicut „Deutscher Katholikentag in Fulda“, et „Österreichischer Katholikentag in Wien“, sicut Congressus Marianus dioecesanus hoc labente anno celebratus, ubi in nostra urbe episcopali 40.000 fideles assistebant, non possunt componi cum missa cantata. Ex hoc et multis aliis Mons. Anglès concludit Ordinarios Austriae esse inimicos missae cantatae. Si providemus difficultatibus hic existentibus, potius laudem quam vituperationes exspectamus.

Effectus huius laboris est, ut fideles magis magisque in maiore numero ad ecclesias veniant; ut iuvenes et factiones Actionis Catholicae ad vitam eucharisticam ducantur. Immo parochi, qui mandata Ordinariorum exsequuntur, augent numerum fidelium in ecclesiis et duplicant paucis annis numerum eorum, qui apud missam ad Sacram Mensam accedant.

Si ea fierent, quae Mons Anglès minatus est, deberem desperare; effectus esset, ut gauderent Socialistae et Communistae et forse unus vel alius sacerdos piger, qui non obtemperabat mandatis sui Ordinarii.

Insuper fateor nullum esse sacerdotem in nostra dioecesi, qui in missae sacrificio unum tantum verbum lingua vernacula dicat. Sed si populi cantus, qui jam per decennia est in usu, permittitur secundum indultum citatum Secretariae Status, cur esset peccatum, si etiam novi cantus intrudantur? Sed nemo sumit melodias cantus choralis et eas transponit ad textum in lingua germanica, sicut etiam nobis a Mons. Anglès imputatur.

A Sociis Monsignoris Anglès sequentia dicta sunt: Nos in Austria favemus haeresi, nos praeparamus scissionem unius et sanctae ecclesiae Christi et delemus vinculum unitatis. Ad hoc respondeo:

Certo Ordinarii Austriae ad tales vituperationes tacere non possunt. Sed facta, quibus tales affirmationes probari possint, apud nos non inveniuntur. Immo Episcopi uno ore affirmare possunt nos in amore ad missam cantatam omnino firmos esse, tamen etiam difficultatibus, quae nostra vita creat, providere debere. Missa lecta cum cantu populi vel missa cantata juncta cum cantu populi ibi tantum locum habet, ubi missa cantanda in lingua latina difficultates creat. Ibi tantum Ordinarii indulto SANCTA SEDIS utuntur, ubi aliter provideri non potest.

Vita religiosa in multis parochiis florens omnino probat tales affirmationes a Mons. Anglès et sociis eius propositas esse injurias.

6. Nobis etiam et a Mons. Anglès et a Nuntio Apostolico Vindobonensi imputatur, quod in missa lecta responsoria missae a sacerdote elata voce pronuntiantur. Sed quomodo possunt centena vel millia fidelium respondere, si talia responsoria a sacerdote non elata voce incipiantur? Alios Ex.mos Episcopos immo et Em.mos Cardinales semper sic fecisse audivi.

Rev.mus Praelatus Anglès porro mihi imputat dicendo: Responsoria tali modo prolata non pertinere amplius ad missam lectam sed ad missam cantatam. Apud nos multa in tono recto pronuntiantur, etiam in ferroviis stationes ita annuntiantur, lectores in monasteriis tono recto legunt, neque quisquam affirmare audeat omnes cantare. Apud nostrum populum postulatur, ut responsoria a fidelibus eadem altitudine toni dicantur quae sacerdos vel etiam Episcopus ea pronuntiat. Si talia falsa sunt et Mons. Anglès talia affirmabat, tunc omnia apud nos in ecclesiis mutari debent.

7. Ordinariis Austriae semper imputatur, quod missa lecta coram populo in cantu, in recitationibus et in responsoribus solemnem apparentiam praeberet. Etiam talis imputatio non est ad rem. Ego juste sperabam pro hoc facto potius laudem et gratiam. Si Ordinarii Austriae omni cura adlaborant, ut cultus divinus in ecclesia et ut cantus optimo modo absolvetur, non est vitium. Propterea gens nostra libenter ad missae sacrificium audiendum concurret ita, ut in nostra dioecesi 70 % omnium fidelium ad missae assistentiam obligatoriam veniant. Effectus laboris liturgicis hoc facto optime illustratur. Sunt apud nos etiam missae lectae vel sine cantu vel tantum cum carminibus simplicibus populi. Certe in solemnitate in monasterio Klosterneuburg habita supremus modus possibilis exhibitus est, qui tamen intra limites ordinis missarum continentur.

8. Aliud factum apud Congressum Vindobonensem audiui: Erant sacerdotes - non ex Austria -, qui judiciales inquisitiones fecerunt de me et de mea persona; de aliis sacerdotibus ex nostra dioecesi, qui jam per multos annos cum Ordinariis in re liturgica laborant; de seminariis nostris et multis aliis. Ex epistola anonyma quidem apparet etiam Mons. Anglès usque ad mediam noctem et amplius sicut iudex inquisitor cum sacerdotibus Vindobonensibus egisse. Ex his factis timor me affecit, ne vota Ordinariorum et praesertim votum meum apud Rev.mum Mons. Anglès nihil valeat, quia ipse omnia rejiciebat, quae ego in disceptatione apud jentaculum in monasterio Klosterneuburg proponebam. Ideo transmittito haec omnia libera mente SANCTITATI VESTRAE et manifestare audeo.

III.

Apponam ad haec etiam epistolam (acclusam sub VII), quam de hac re Nuntius Apostolicus Vindobonensis, Exc.mus ac Rev.mus D. Giovanni De Lepiane, ad me die 9 Octobris 1954 scripsit. Hanc epistolam Nuntius Apostolicus transmisit sine consensu meo ad alios omnes Ordinarios Austriae.

Talis epistola paene sententia judicialis est dicenda. Generatim omnis reus habet jus defensionis. Mihi hoc jus non concessum est ideo etiam hanc defensionem ad SANCTITATEM VESTRAM omni libertate et fiducia transmittere audeo.

Haec epistola causata est interventione Monsignor Anglès apud Nuntium Apostolicum.

1. Primo vituperat Exc.mus Nuntius Apostolicus usum pontificalium a me adhibitum. De hoc jam in prima parte huius supplicis libelli pag. 2 et 3 actum est. Paene in omnibus dioecesibus Austriae jure consuetudinis mihi constare videtur dictus usus pontificalium; et insuper etiam Germaniae Archiepiscopi ac Episcopi eis utuntur. Quod clare et distincte in libro ad serviendam missam sacrasque functiones deprompto ab Gulielmo Lurz, auctore probato descriptum est. (cf. Wilhelm Lurz, „Ritus und Rubriken der Heiligen Messe“; 2. Auflage, 1941, Echter-Verlag, Würzburg, pag. 750).

2. Nuntius Apostolicus distinguit ritum missae cantatae et missae lectae. Sed ibi nihil scribit de indulto Secretariae Status, quo Ordinariis Austriae etiam facultas concessa est permittendi missam cantatam junctam cum populi cantu in lingua germanica. Nuntius Apostolicus jam per quinque annos in Austria adest et hoc nescit.

3. In epistola, de qua agitur, responsibilitas pro missa lecta in Abbatia Klosterneuburg mihi imputatur. Sed jam declaravi me ad hanc missam celebrandam a Congressum praeparantibus invitatum esse et etiam modum legendi missam ab ipsis determinatum esse. Si delegati Congressus scandalizati sunt, hoc cadit in ipsum Praesidem, qui est ipse Praelatus Anglès. Sed etiam Nuntius Apostolicus programma impressum certe multos dies antea accepit et ibi haec missa omnino ut talis apparet, sicut lecta est, excepto tantum usu pontificalium. Omnino rejicio talem imputationem.

4. Amplius mihi in epistola imputatur me falso ad Conferentiam Episcoporum appellasse, et ideo injuste tutelam Ordinariorum Austriae invocatum esse. Ego contra affirmare possum me appellasse ad totam Conferentiam Episcoporum Austriae et primo quidem quoad „Allgemeine Meßordnung“, qui a tota Conferentia Episcoporum jam anno 1947 approbata est, tempore, quo ego non eram Episcopus. Numquam dixi novum ordinem missarum a Conferentia nuper habita esse approbatum.

5. Appelavi etiam ad ipsum Nuntium Apostolicum, qui in Conferentia Episcoporum, quae habuit locum diebus ipsius Congressus Musicae Sacrae, advenit et praeter alia dixit se numquam animadvertisse in Austria esse missam germanicam. Talem appellationem adhibui, quia Praelatus Anglès aperte dixit a SANCTA SEDE apud Nuntium Apostolicum jam de his rebus inquisitum esse. Si Rev.mus Praelatus Anglès talia propter difficultatem linguae false intellexit et non recte Nuntio Apostolico nuntiavit, non est mea culpa. Certe Exc.mus ac Rev.mus D. Nuntius Apostolicus re facillime cognita tales accusationes omnino componere potuisset.

6. Etiam appelavi ad Exc.mum Dm. Nuntium Apostolicum, qui ante duos annos praesens erat apud missam, qua magnus Congressus Catholicorum Austriae (Österreichischer Katholikentag 1952) finitus est. Aderant

300.000 fideles, omnes Episcopi Austriae et ipse Nuntius Apostolicus. Haec missa lecta omnino eodem modo celebrata est sicut missa, de qua agebatur in monasterio Klosterneuburg. Ibi chorus cantabat proprium festi exaltationis S. Crucis et quidem pluribus vocibus (scilicet polyphonice) concinnatum. Ibi Em.mus D. Theodorus Card. Innitzer elata voce responsoria dicebat et totus populus eadem voce respondebat. Tunc Em.mus Card. Innitzer non usus est pontificalibus, quia in hac archidioecesi talis mos non est. Sed omnia alia usque ad apicem erant sicut in missa a me lecta in Abbazia Klosterneuburg. His omnibus Exc.mus ac Rev.mus D. Nuntius Apostolicus praesens erat et nihil damnandi invenit.

7. Argumentum etiam Nuntius Apostolicus in sua epistola sumit ex notitia Ordinariorum Vindobonensium in tota Austria missam lectam secundum ordinem missarum (Einheitsliederkanon) celebrari. Nuntius Apostolicus hunc librum postulavit et etiam laudat ut exemplum pro aliis nationibus. Sed etiam missa, quam ego in Abbazia Klosterneuburg citavi, omnino secundum hunc librum celebrata est. Vel Nuntius Apostolicus hunc librum non legit vel non intellexit. Ibi tota „Allgemeine Meßordnung“ continetur, qui in omnibus dioecesibus Austriae liber textus est. Haec imputatio contra me est omnino falsa et etiam ego possum principium juris implorare: Qui accusat, probare debet.

8. Ad tria quaesita in epistola Nuntii Apostolici mutato modo respondi, quia nemo potest me constringere, ut falsa retraham et pro peccatis paenitentiam agere debeam, quae non commisi.

Ego revoco hodie responsionem meam (allegatam VIII), quam Nuntio Apostolico et secundum eius quaesitum omnibus Austriae Ordinariis et Mons. Anglès exhibui quoad ea, quae supra exponebam. Ego primo momento cessi postulatis Rev.mi Nuntii Apostolici, quia non recordatus sum indulti Secretariae Status anni 1943. Talem revocationem omnibus Ordinariis Austriae transmittito.

9. Quae epistola Exc.mi Nuntii Apostolici de P. Jungmann S.J. dicit, non ad me pertinent. Eius sermo interea publici juris factus est in Austria et usque adhuc nemo aliquid mali in hoc sermone invenit, quem Mons. Anglès publice damnavit.

Facta haec omnia saepissime in mente revolvens mature re perpensa relationem hanc declarationesque supradicta hac in causa SANCTITATI VESTRAE pandere audeo humillime petens, ut benigne accipere digneris.

SANCTITATIS VESTRAE

filius in Domino obsequentissimus

† Franciscus Salesius, m.p.

Episcopus tit. Fatensis Coadj. Lincien.
cum facultatibus Eppi resident.

INDEX ALLEGATORUM

- I. Sermo Praesidis II. Congressus Internationalis Musicae Sacrae, Rev.mi Mons. Anglès;
- II. Sermo Rev. P. Schmit¹⁹, professoris Romae;
- III. Sermo Rev. P. Jungmann S.J.;
- IV. Epistola Emi Patris S.R.E. Card. Bertram;
- V. Epistola Emi Patris S.R.E. Card. Faulhaber;
- VI. Rescriptum Sacrae Congregationis Rituum die 5 Septembris 1952;
- VII. Epistola Exc.mi ac Rev.mi D. Nuntii Apostolici Vindobonensis, Giovanni Dellepiane, diei 9. Octobris 1954, sub N. 11115
- VIII. Epistola Coadjutoris Linciensis diei 13. Octobris 1954, scripta ad instantiam Exc.mi ac Rev.mi D. Nuntii Apostolici Vindobonensis et ad Praesidem Congressus Internationalis, Rev.mus Mons. Anglès.

¹⁹ Wie Anm. 17.